

Liebe Klubobfrau Dipl. Ing. Obermaier,

Wir wissen ihre persönlichen Bemühungen der letzten Wochen um ein naturschutzfachliches Gutachten zu schätzen – ein Gutachten, dass im Übrigen in der Planforschung zu Beginn des Flächenwidmungsverfahrens noch VOR Erstellung des Gründruckes korrekt durchgeführt hätte werden müssen.

Es waren Ihre Vorgänger (Simon, Kovacs) bei den Grünen Ottakrings und der Grünen in der Stadt Wien, die die Einschätzung des ersten naturschutzfachlichen Screenings im Auftrag eines beteiligten Bauträgers aus naturschutzfachlicher Sicht als „bedenkenlos“ zugestimmt haben, zur Erinnerung.

Hingegen setzt sich die Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ seit über 2 Jahren des Bekanntwerdens des Projektes gegen die geplante ortsunübliche und völlig überdimensionierte Massivverbauung in der sensiblen Schutzzone des UNESCO Biosphärenparks ein und fordert standortübliche und standortverträgliche Wohnraumschaffung im Einklang mit der Natur.

Es freut uns, dass es bei den Grünen im Bezirk durch Sie nun ein Umdenken geben soll.

Allerdings fehlt sehr vielen Menschen die klare Position der Grünen und viele verstehen nicht, warum Sie sich nur auf einen Teilbereich der Ökologie (Naturschutz) beziehen und das größere Bild auszublenden versuchen.

Diesen Planentwurf Nr. 8197

1) hätten Sie am 22. November 2018 in der Bezirksvertretungssitzung ablehnen müssen, 2) die Überarbeitung und Einarbeitung der 1000 Stellungnahmen („weniger, niedriger, lockerer“) in einem Neuentwurf der MA 21 mit der viel zitierten Bürgerbeteiligung, die bekanntlich bei diesem Projekt nicht stattgefunden hat, fordern müssen und eine neue öffentliche Auflage verlangen müssen. Hierzu hätten Sie die volle Unterstützung der 3 Oppositionsparteien gehabt und wohl auch der Mehrheitsfraktion, da diese sonst überstimmt worden wäre. DAS wäre sachpolitisch und ökologisch im Sinne des Bezirkes die einzige richtige Vorgehensweise gewesen. Durch diese angestrebte 100%ige Einstimmigkeit hätten Sie vom Gemeinderat auch verlangen können, dass Ihnen im Bezirk der überarbeitete Planentwurf (da mehr als 2/3 Mehrheit) nochmals vorgelegt hätte werden müssen.

1000 m² Wiese (31m*31m) von 16300m² sind gerade mal 6% des Plangebietes.

Dafür muss eine Schutzzone IM (nicht neben dem) UNESCO Biosphärenpark Wienerwald hochgradiger Verdichtung weichen.

30.000 EW/ km² wären das für diese Fläche hochgerechnet - das ist vergleichbar mit der Dichte vom Bezirk Margareten.

Zur Info, 12.000 EW/ km² sind der Durchschnitt für Ottakring - 1500 EW/ km² wahrscheinlich der Durchschnitt für den Wilhelminenberg, **daher ist die geplante Massivverbauung völlig überdimensioniert und standortfremd.**

Dafür ist Versiegelung von Grünland im Biosphärenpark, von landwirtschaftlicher Zone, die in Österreich unter Grundverkehrsschutz steht, für Sie ok ?

Ihre grünen Kollegen in Wolfsgraben kämpften **gegen** Umwidmung im Biosphärenpark - Sie aber haben in Ottakring beim selben Biosphärenpark **dafür** gestimmt.

Wir dürfen darauf hinweisen, dass der derzeitige Planentwurf Nr. 8197 weder beschlussreif noch beschlussfähig ist.

Es gibt ein, Ihnen am 18. November 2018, somit einige Tage VOR der Bezirksvertretungssitzung übermitteltes rechtliches Gutachten, das tiefgreifende juristische Bedenken attestiert.

Es droht eine Aufhebung durch den Verfassungsgerichtshof basierend auf einer gleichheitswidrigen Bevorzugung einzelner Plangebieteseigentümer, einer sachlich nicht gerechtfertigten Anlasswidmung und verfahrensfehlerhafter Erhebungen.

Darüberhinaus haben **4000** Anrainer/innen die Petition gegen dieses Riesenprojekt unterschrieben und eine rekordverdächtige Zahl von rund **1000** umfangreichen Stellungnahmen wurde eingebracht – bisher aber nicht berücksichtigt.

Rot/grün hat am 22. November 2018 einen halbfertigen Entwurf der Flächenwidmung ohne Bürgerbeteiligung und mit tiefgreifenden rechtlichen Bedenken beschlossen.

Trotz hoher generierter Wertschöpfung bei Umwidmung von Grünland in Bauland – ohne für die Öffentlichkeit einen signifikanten Mehrwert fürs Liebhartstal, den Wilhelminenberg und Ottakring geschaffen zu haben (Erholungsräume sollen mit Bevölkerung wachsen, STEP 2025, Mikroparks mit Bäumen (!) schützen vor Hitzeinseln, etc)

Auch wenn der Zug auf Bezirksebene leider abgefahren ist, so besteht noch eine Chance, dass die Grünen dies im Gemeinderat korrigieren.

Wir erwarten, dass **VOR** der Vorlage an den Gemeinderat, der halbfertige, mit tiefen rechtlichen Bedenken versehene Rotdruck komplett neu erarbeitet wird und die rund 1000 Stellungnahmen der Bürger/innen eingearbeitet werden. Dazu erinnern wir die rot/grüne Wiener Stadtregierung an die Worte der (grünen) Vorsitzende des Petitionsausschusses des Wiener Gemeinderates, Frau Dr. Kickert vom 30. Jänner 2018 und Ihre Empfehlung an die zuständige Planungsstadträtin und nun aus der Parteiverantwortlichkeit scheidende (grüne) Frau Vizebürgermeisterin Frau Mag. Vassilakou, dass „eine bestmögliche Abstimmung der gesamtstädtischen Interessen mit jenen des Bezirks und der Anrainer/Innen sicherzustellen ist“.

Es ist höchst an der Zeit, dass die Interessen der 4000 Anrainer/innen berücksichtigt und die Kernforderung der 1000 Stellungnahmen nach einer signifikanten Redimensionierung des Riesenprojektes umgesetzt werden. "Partizipative Bürgerbeteiligung" und „kooperativer Planungsprozess“ dürfen nicht zu inhaltslosen Worthülsen verkommen und müssen besonders für die geplante Umwidmungsänderung beim Projekt "Gallitzinstraße 1, 1A, 3, 8-16" in der sensiblen Schutzzone des UNESCO Biosphärenpark Wienerwald umfassend gelten.

Das geforderte größtmögliche Redimensionierungs-Szenario aus dem durch Sie veranlassten Umweltgutachten und unser Entwurfskonzept „Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“ bilden dafür eine fruchtbare Basis zur Diskussion – nützen Sie sie!

Noch besteht die Gelegenheit, zu demonstrieren, dass das ursprünglich Gesagte vom „Ernstnehmen der Bürger-Anliegen“ nicht bloß leere Worte sind, sondern auch Taten folgen werden.

Nicht wie „husch-pfusch“ vorgesehen, den Plan am 3. Dezember 2018 im Planungsausschuss und am 20. Dezember 2018 (oder 24. Jänner 2019) kurz vor oder nach Weihnachten durchpeitschen zu wollen – **gegen die Interessen der Bevölkerung, die Ihre Stellungnahmen vorgeschriebenerweise an die MA21 abgeben mussten, ohne das Umweltgutachten zu kennen.**

Erst nach einer kompletten Neuerarbeitung des Rotdruckes unter wirklicher Bürgerbeteiligung samt offener Diskussion in einer Bürgerversammlung im großen Rahmen darf der Plan an den Wiener Gemeinderat zur Beschlussfassung übermittelt werden.

Wir stehen Ihnen für die Neu-Planung zum Wohle der eingesessenen Alt- und kommenden Neu-Ottakringer und des ganzen Bezirkes zum persönlichen Gespräch gerne zur Verfügung. So wie Sie es auf der Facebook Seite anbieten – sollte dieses Gespräch aber im größeren Rahmen stattfinden – der richtige Rahmen dazu wäre eine zeitnahe Bürgerversammlung in unserem schönen Ottakring – damit es dieses auch weiterhin bleibt.

Für das Team der BI „Pro Wilhelminenberg 2030“
Christian-Andre WEINBERGER, Sprecher